
I N F O R M A T I O N

Küssnacht am Rigi, Juni 2016

Verein Mediation Zentralschweiz (VMZS)Von der Gründungszeit via Standortbestimmung zur Konsolidierung

Die Mitgliederversammlung am 31. Mai 2016 gab Gelegenheit, auf die Standortbestimmung in den Jahren 2014/2015 zurückzuschauen und den Blick auf die Ziele 2016/2017 auszurichten. Vorstand und Präsidium sind neu bestellt worden. Andrea Staubli, während 20 Jahren Gerichtspräsidentin in Baden und derzeit Präsidentin des Schweizerischen Dachverbandes Mediation (SDM), berichtete über ihre Erfahrungen als mediativ handelnde Richterin.

Seit der letzten Mitgliederversammlung (2014) des Vereins Mediation Zentralschweiz (VMZS) galt das Hauptaugenmerk des Vorstands einer vertieften Reflexion über Ziele, Aufgaben und Organisation des VMZS sowie über dessen Stellung und Vernetzung innerhalb der schweizerischen Mediationslandschaft. Mit einer differenzierten Mitgliederumfrage bei überdurchschnittlich hoher Rücklaufquote konnten repräsentative Rückmeldungen betreffend die weitere Entwicklung des Vereins eingeholt werden. Auch die Planung und Durchführung von Veranstaltungen („Mediation im Alter“ und „Ethik in der Mediation“) nahmen viel Zeit und Energie in Anspruch. Weiter wurde der Informations- und Gedankenaustausch mit dem Schweizerischen Dachverband Mediation (SDM) sowie mit weiteren Mediationsorganisationen auf verschiedenen Ebenen gepflegt.

Organisation – Finanzen – Ausblicke

Armida Raffener, Eveline Wick und Paul von Moos – seit der Gründung des VMZS im Vorstand – sind per 31. Mai 2016 zurückgetreten. Für die nächsten zwei Jahre erneut zur Verfügung gestellt haben sich Gabrielle Stauffer (Horw), Eleonore Wagnmann-Sämman (Cham) und Werner Zwysig (Küssnacht). Neu in den Vorstand gewählt worden sind Trudi Abächerli-Halter (Sarnen), Ursula Achermann-Bieri (Luzern), Hans Egli-Kaufmann (Buchrain), Markus Hess (Nottwil) und Silvia Kiser Kuchler (Sarnen). Mit dieser Besetzung konnte sowohl bezüglich kantonaler Vertretung als auch hinsichtlich beruflicher Herkunft und Erfahrung ein guter Mix für die Erneuerung des Vorstandes gefunden werden. Als Präsident des VMZS gewählt worden ist Werner Zwysig (Küssnacht).

Per Ende letzten Jahres zählte der Verein 63 Mitglieder aus allen sechs Kantonen der Zentralschweiz. Die auf der Website publizierte Mediatorenliste enthielt 42 akkreditierte Fachpersonen, die für Mediationen zur Verfügung stehen. Mit Blick auf Mitgliederzahl und Zusammensetzung ist der VMZS damit die in der Zentralschweiz repräsentativste Organisation im Bereich der Mediation.

Die Finanzen des Vereins sind im Gleichgewicht. Die Rechnungen 2014/2015 konnten mit Ertragsüberschüssen abgeschlossen werden. Die VMZS-Aktivitäten sind ausschliesslich mit den Mitgliederbeiträgen finanziert worden. Der Vorstand arbeitete ehrenamtlich und ohne Geschäftsstelle. Es wird vertieft zu prüfen und von den Mitgliedern möglichst bald zu entscheiden sein, wie sich der VMZS mit Blick auf den Vereinszweck und die verfolgten Ziele nachhaltig so finanzieren kann, dass sich die Zentralschweiz noch aktiver in die Gestaltung der „Mediationslandschaft Schweiz“ einbringen kann. Der Vorstand ist zuversichtlich, dass sich der Verein nach den ersten Jahren seit der Gründung (2011-2013) und der Standortbestimmung (2014-2015) in eine Zeit der Konsolidierung und damit der weiteren Stärkung hineinentwickelt. So können und sollen die nächsten Jahre gezielt zur weiteren Verankerung der Mediation in der Zentralschweiz genutzt werden.

Politik und Mediation

Nicht wie geplant an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnte Gabi Huber. Nach ihrem Rücktritt aus dem eidgenössischen Parlament wollte sie (Mitglied im VMZS seit 2012) auf Einladung des Vorstandes an der MV über ihre politischen Erfahrungen in Exekutive (Kanton) und Legislative (Bund) berichten. Sie musste dann als ehemalige FDP-Fraktionspräsidentin jedoch wegen der am gleichen Abend in Bern stattfindenden Verabschiedung des Parteipräsidenten ihre Teilnahme an der MV absagen. In ihrem Grusswort an die Mitglieder teilte sie unter anderem mit:

Ich kann Ihnen versichern, dass das Gedankengut der Mediation auch in der Politik – sei es in Exekutive oder Legislative, sei es im Kanton oder in Bern – äusserst hilfreich und nützlich ist. In diesem Sinne unterstütze ich auch die in den Jahresberichten erkennbaren Bestrebungen des VMZS, die „Mediation als solche“ unter die Leute und in die entsprechenden organisatorischen Strukturen zu bringen, anstatt sich in wenig fruchtbare Branchendiskussionen verwickeln zu lassen. Ich danke allen Beteiligten aufrichtig für ihren ehrenamtlichen und intensiven Einsatz bei Gründung und Aufbau des VMZS, den sie inzwischen konsolidiert haben. Wie viele von Ihnen bin ich sehr froh, dass diese Arbeit getan wurde. Denn von nichts kommt bekanntlich nichts.

Gerichte und Mediation

Andrea Staubli berichtete von ihrem beruflichen Weg via Jus-Studium und Anwaltspatent zur Arbeit am Gericht bzw. über ihre Entwicklung zur mediativ handelnden Gerichtspräsidentin. Die erfahrene Richterin und Mediatorin ermutigte mit ihren Ausführungen dazu, gegenüber Gerichten und Behörden weiterhin geduldig Überzeugungsarbeit zugunsten der Mediation zu leisten:

Meine Erfahrungen als Richterin, in gewissen Fällen mit den üblichen Mitteln des Prozessrechts an Grenzen zu stossen oder keine befriedigenden Lösungen zu finden, haben mich zur Mediation geführt. Die Resultate, die ich mittels Mediation erzielen konnte, haben mich überzeugt. Die Mediation ist eine Möglichkeit, einen Konflikt zu lösen und ein Gerichtsverfahren zu beenden. Lange nicht jedes Gerichtsverfahren eignet sich jedoch für eine Mediation – die Mediation ist kein Allerheilmittel. Aber: eine sorgfältige Prüfung, ob sich ein Fall für eine Mediation eignet, ist auf jeden Fall angebracht. Aus meiner Sicht als ehemalige Richterin im Sinne einer schnellen und effizienten Erledigung eines Falles – und damit aus gesellschaftlicher Sicht im Sinne einer Entlastung der Justiz und – genauso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger: aus Sicht der Parteien im Sinne einer oftmals umfassenden und insbesondere schnellen Lösung des Konfliktes, die nachhaltig und tragfähig ist, da von den Parteien selbstbestimmt ausgearbeitet.

Der **Verein Mediation Zentralschweiz (VMZS)** verfolgt gemäss Statuten die folgenden Ziele:

- Der VMZS fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch der Mediatorinnen/Mediatoren und trägt damit zur Weiterbildung und Qualitätssicherung bei.
- Der VMZS pflegt den Informationsaustausch mit den Schlichtungsbehörden, Gerichten und anderen Behörden, bei denen sich Schnittstellen mit der Mediation ergeben.
- Der VMZS vernetzt sich mit Bildungsstätten und weiteren Organisationen, die sich mit Konflikten und Verfahren der einvernehmlichen Streitbeilegung befassen.
- Der VMZS informiert weitere Interessierte, Medien und Öffentlichkeit in geeigneter Weise über die Möglichkeiten der Mediation.

Weitere Informationen im Internet unter: www.vmzs.ch bzw. www.mediation-zentralschweiz.ch

Auskunft: Werner Zwysig / Präsident VMZS / Mail: info@vmzs.ch / Telefon: 041 852 22 88